



Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen
 8712 Stäfa
 044/ 718 10 20
 www.zsz.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'846
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 728.004
 Abo-Nr.: 1090645
 Seite: 1
 Fläche: 27'371 mm²

Viel Hilfe für Alkoholsüchtige

ALKOHOL 250000 Personen in der Schweiz sind alkoholabhängig. Die Suchtberatung des Sozialen Netzes Horgen (SNH) behandelt jährlich 150 Alkoholabhängige. Neben dem SNH bieten etliche weitere Stellen Hilfe an, darunter auch Selbsthilfegruppen.

Erst waren es nur ein paar Gläser mehr. Dann ging mit Alkohol einfach alles ein bisschen besser. Bis gar nichts mehr ging ohne Alkohol und die Welt nur noch aus «Lügen und Hoffnungslosigkeit» bestand. Das sagt Kurt* über seine Alkoholsucht.

Schweizweit sind 250 000 Personen alkoholabhängig, schätzt die Überwachungsstelle Suchtmonitoring Schweiz. Einen Eindruck von der Situation im Bezirk Horgen liefern die Zahlen des Sozialen Netzes Horgen (SNH), offizielle Anlaufstelle für den ganzen Bezirk (ausser Richterswil) in Suchtfragen. Das SNH behandle jährlich etwa 150 Klienten in fast 800 Gesprächen zur Alkoholabhängigkeit, sagt Matthias Weber, Stellenleiter Suchtberatung des SNH. Die meisten derjenigen, die wegen einer Alkoholabhängigkeit das SNH aufsuchten, stammen aus Horgen (36), gefolgt von Wädenswil (35) und Thalwil (21). Wie Weber erklärt, wird zuerst eine Auslegeordnung über die Situation des Klienten gemacht. Man berate über Behandlungs-

möglichkeiten, wie beispielsweise eine stationäre Therapie, ambulante Beratung oder auch eine Psychotherapie, denn nicht selten versteckten sich hinter Suchtproblemen auch psychische Erkrankungen. Seiner Erfahrung nach fragen viele Alkoholabhängige neben dem SNH auch Psychiater, Hausärzte, das Sanatorium in Kilchberg, das Blaue Kreuz in Zürich oder das Zentrum für Suchtmedizin **Arud** in Horgen um Hilfe an.

Süchtige gibt es in allen Schichten

Die **Arud** setzt zur Behandlung der Alkoholkrankheit auf eine individuell angepasste Therapie. Beim Wunsch, dem Alkohol völlig zu entsagen, empfiehlt die **Arud** einen ambulanten oder stationären Entzug, der eine bis zwei Wochen dauert. Die meisten der Klienten ziehen es jedoch vor, weiterhin Alkohol zu trinken, aber kontrolliert, sagt Tibor Rasovszky, Oberarzt für Psychiatrie beim **Arud**. Eine entsprechende Therapie könne von mehreren

Wochen bis zu mehreren Monaten dauern.

Männer seien deutlich häufiger alkoholabhängig als Frauen, sagt Rasovszky. Abgesehen vom Geschlecht sei es jedoch schwierig, bestimmte Risikogruppen zu definieren. Alkoholkrankte gebe es sowohl in ländlichen wie in städtischen Regionen, und sie entstammten allen sozialen Schichten, «der Unterschied beschränkt sich darauf, welche Art von Alkohol getrunken wird».

Eine weitere Möglichkeit, die Alkoholsucht in den Griff zu bekommen, sind Selbsthilfegruppen, wie beispielsweise die Anonymen Alkoholiker, die ausschliesslich aus Alkoholikern bestehen. «Solche Gruppen sind eine sehr gute Sache, denn hier sitzen die «Spezialisten» zusammen», sagt Weber. Viele hätten für sich Lösungen kreiert und könnten diese weitergeben. «Das Funktionieren hängt allerdings sehr von der Gruppendynamik ab», schränkt er ein.

Kurt besucht eine solche Gruppe der Anonymen Alkoholiker in Horgen. Ihm hilft sie.

Rahel Urech

*Name von der Redaktion geändert.